

ALEXEJ WINTER

XI

Leseprobe



hexen
kinder

DICH FANTASY
TEIL 4

UNTER WOLFEN



ALEXEJ WINTER

HEXEN
KINDER

UNTER WOLFEN

DICH FANTASY
TEIL 4



Impressum

Alexej Winter, Hexenkinder; Unter Wölfen, Teil 4

© HOMO Littera Romy Leyendecker e. U.,
Am Rinnergrund 14, A – 8101 Gratkorn,
www.HOMOLittera.com
E-Mail: office@HOMOLittera.com

Coverfoto:

Eagle Spirit © Heartland Arts – Fotolia.com
Karte: © Alexej Winter/© M. Henkel

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck oder eine andere Verwertung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Handlung, Charaktere und Orte sind frei erfunden. Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder toten Personen ist rein zufällig.

Die geschilderten Handlungen dieses Buches sind fiktiv! Im realen Leben gilt verantwortungsbewusster Umgang miteinander und Safer-Sex!

Originalausgabe: Oktober 2022

ISBN Print: 978-3-903238-90-9

ISBN PDF: 978-3-903238-91-6

ISBN EPUB: 978-3-903238-92-3

ISBN PRC: 978-3-903238-93-0

Über den Autor

ALEXEJ WINTER, Jahrgang 86, ist ein aus dem Südwesten Deutschlands stammender Autor. Mit seinem Debütroman „Sekundensache“ (HOMO Littera, 2014) schrieb er sich in die Herzen zahlreicher Leser. Der Roman landete unter den Top 3 der schwulen Bücher und wurde zum Buch des Jahres 2014 gekürt. Nach diesem Erfolg veröffentlicht der Bestsellerautor in unregelmäßigen Abständen Episoden seiner High Fantasy-Reihe „Hexenkinder“.

Mehr Informationen über den Autor auf www.HOMOLittera.com oder www.alexej-winter.de

Veröffentlichungen bei HOMO Littera:

Sekundensache, Gay Romance (2014)

Hexenkinder – Aufbruch nach Norden (Teil 1), High Fantasy (2016)

Hexenkinder – Schatten der Vergangenheit (Teil 2), High Fantasy (2020)

Hexenkinder – Des Feuers Spross (Teil 3), High Fantasy (2021)

Strawberry Jam in: *Friedenszeit, #Miteinanda für die Ukraine*, Benefizanthologie (2022)

Lover in: *Friedensfreunde, #Miteinanda für die Ukraine*, Benefizanthologie (2022)

Inhaltsverzeichnis

Hexenkinder

Hexenkinder

Impressum

Über den Autor

Inhaltsverzeichnis

Hexenkinder

Karte

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Nachwort

Aus unserem Programm

Hexenkinder 1

Hexenkinder 2

Hexenkinder 3

Sekundensache

Für Conny Reinhard

HEXEN KINDER

Auf Baskas Anweisung hin erhält Layk magische Unterweisungen durch seinen Vetter Taxus – doch zunächst ohne nennenswerten Erfolg. Erst als sich Layk Angesicht zu Angesicht mit einem Lindwurm sieht, scheint er die Hexenmagie in sich entfesseln zu können. Alleine im Gebirge unterwegs trifft er auf eine geheimnisvolle fremde Kriegerin und deren wölfische Begleiter und schließt sich ihnen an. Doch ist sie Freund oder Feind? Und wohin ist Seth verschwunden?



NORDMER
HANDELSHAUPTSTADT

MOORKLIPPEN
LUNA

PAAN

CETACEA

DORNEA

DIE ROTEN WÄLDER

ARRYN

OSTWINDE

NOIRE

ARDYLL

SORTYR GWYN

ROTHHAIN

HOHNMER

SCHWARZTHAL

BEKAT

ZWISCHENMEERE

DRACHENWERKEN

KANISCHEN

BERGE VON MERIDUNA

A' MNI O TA

ELIEN

GRABEN VON MARULL

MAKULL

AVII

BERG VON HUTAKAN

HEXENKESSEL

DAMANHUR

TARDIRIÒN

Die Pfade wurden enger, und dichter Bewuchs säumte den Wegrand. Immer wieder verhakten sich Dornen in Layks Mantel, aus denen er sich herauswinden musste. Kiyiya, der kleine Wolf, lief dicht vor ihm, während Avellon die gesamte Länge der Zügel ausnutzte, um die größtmögliche Distanz zu ihrem neuen Gefährten zu wahren.

Layk drückte einen tief hängenden Ast zur Seite und erhaschte einen Blick auf seine Begleiterin, die sich gemeinsam mit dem großen schwarzen Wolf Makya geradezu elegant durch das Unterholz bewegte. Ihr rotbraunes Haar wippte bei jedem Schritt von links nach rechts. Layk hoffte, dass sie nicht im Kreis liefen. Für ihn ähnelten sich die Büsche zu sehr, um sagen zu können, ob sie nicht schon mehrfach an ein und demselben vorbeigekommen waren. Aber die Fremde machte auf ihn nicht den Eindruck, als ob sie den Weg nicht kennen würde.

„Wann erreichen wir Euer Lager?“, fragte er.

„Bald“, antwortete sie. „Habt noch etwas Geduld.“

Auch ohne Geduld blieb ihm nichts anderes übrig, als ihr zu folgen. Darüber war sich Layk bewusst.

Hinter ihnen grollte Donner über den Himmel und kündigte in rasantem Tempo ein nahendes Unwetter an. Genauso, wie

sie es ihm gesagt hatte. Es roch nach Regen, und der Wind zog beherzt an den Ästen der Bäume. Kalte Luft blies Layk um die Nase, weshalb er die Kapuze seines Mantels tiefer in die Stirn und den Kragen über den Mund zog. Der Stoff wärmte ihn, während er sich zart über seine geröteten Wangen legte. Er dachte kurz an Tuwer, der ihm den Mantel geschenkt hatte. Er erwies sich als äußerst nützlich. Irgendwann sollte er dem alten Zwerg noch einmal dafür danken.

Layk fragte sich, wie lange sie schon unterwegs waren. Wenn sich das Unwetter bis zu den frühen Abendstunden aufklärte, wollte er seine Reise nach Makull fortsetzen. Seth musste bereits einen immensen Vorsprung haben, den es einzuholen galt. Enttäuscht presste Layk die Lippen aufeinander. Hatte der Elf ihn vielleicht dabei beobachtet, wie er sich in der Nacht aus dem Lager geschlichen hatte? Oder hatte er gesehen, was er während des Kampfes mit dem Lindwurm getan hatte? Falls ja, warum hatte er ihn nicht darauf angesprochen? Seth war doch sonst nicht um einen verbalen Angriff verlegen. Oder war er nicht freiwillig verschwunden? Hatte Taxus womöglich seine Finger im Spiel?

Unwahrscheinlich, dachte Layk. Ein Überfall, egal von wem, wäre niemals leise abgelaufen. Davon hätte er etwas gehört.

Und wenn Taxus ihn anderweitig dazu gezwungen hätte?

Nein. So tief war sein Schlaf nicht.

Oder doch?

Wieder betrachtete er die Wilde, die sich gerade katzenleich über einen umgestürzten Baumstamm schwang. Wenn sie so lange brauchten, um das Lager zu erreichen, bestand die Möglichkeit, dass sie Seth gesehen hatte – wenn auch nur flüchtig. Sie musste nicht zwingend mit ihm gesprochen haben.

„Wartet bitte!“, rief Layk.

Seine Begleiterin sah sich kurz über die Schulter um, unterbrach ihren Fußmarsch allerdings nicht. Layk stieg über den Stamm und verharrte dort, bis Avellon mit einem gekonnten Sprung gefolgt war. Kiyiya war faul. Er zwängte sich lieber durch das Geäst, statt zu springen.

„Sagt, habt Ihr niemanden durch die Berge reiten sehen? Einen Mann auf einer weißen Stute? Sie wird Euch sicher aufgefallen sein. Sie ist bildschön, muskulös und tapfer – und ihr Fell ist weißer als das Licht der Sterne.“

„Ich kenne das Tier, von dem Ihr sprecht, Layk. Aber es kann unmöglich hier sein“, antwortete sie und blickte sich erneut zu ihm um. „Ihr müsst von ihm geträumt haben.“

„Sicher nicht“, widersprach er. „Sie ist kein Traum. Ich reise schon eine Weile mit ihr und ihrem Herrn.“

Nun wandte sie sich zur Gänze um und sah ihn mit verengten

Augen an.

Layk wusste, dass sie ihm nicht glaubte. Dafür brauchte es kein weiteres Wort von ihr. Den Grund kannte er allerdings nicht.

„Ich spreche die Wahrheit!“, beharrte er mit fester Stimme.

„Unmöglich!“ Sie machte mit ihrer rechten Hand eine wegwerfende Geste und schien der Unterhaltung damit ein Ende setzen zu wollen.

Layk schnaubte. Woher wollte diese Wilde wissen, ob Lucy lebte oder nicht? Hatte ihr Stamm sie womöglich gefangen und gefressen? Dann war klar, dass sie ihn für einen Schwätzer hielt.

Die Fremde kehrte ihm den Rücken zu und setzte ihren Fußmarsch fort.

„Ihr habt sie gesehen!“, rief er aus und beschleunigte seine Schritte, um näher an sie heranzukommen.

Sie wirbelte herum und hielt ihm eine ausgestreckte Handfläche entgegen. „Haltet Abstand, Layk!“, rief sie aufgebracht. „Ja, es stimmt. Ich habe sie gesehen. Aber das ist viele Jahre her – und ich sah sie sterben.“

Sterben? Layks Gesichtszüge erschlafften. Das konnte nicht sein. „Dann meint Ihr ein anderes Pferd“, schloss er.

Die Wilde verharrte noch eine Weile in ihrer Position, ehe sie langsam die Hand sinken ließ. Fast unmerklich nickte sie und

wisperte: „Ja, so wird es sein.“

Nachwort des Autors

Manchmal ist es schwierig, an dieser Stelle die passenden Worte zu finden – und im Regelfall nutze ich diese Gelegenheit, um mich mit einem frechen Grinsen zu verabschieden. Heute möchte ich mich jedoch bei dir, lieber Leser, bedanken. Danke, dass du Layk und Seth auf ihrer Reise begleitest. Ich hoffe, du hast genügend Proviant eingepackt und trägst gutes Schuhwerk.

Herzlichst,
Alexej Winter

Aus unserem Programm

HEXENKINDER

Alexej Winter



Aufbruch nach Norden (Heft 1)
High Fantasy (schwul)

ISBN Print: 978-3-902885-82-1

ISBN PDF: 978-3-902885-83-8

ISBN EPUB: 978-3-902885-84-5

ISBN PRC/Mobi: 978-3-902885-85-2

Endlich kann Müllergeselle Layk nach Hause zurückkehren – doch in Kingshohen wütet ein Feuer. Und damit nicht genug. Alle Bewohner sind verschwunden, und auch von seinem Vater fehlt jede Spur. Layk beschließt, sich auf die Suche nach ihm zu machen und muss die Heimat ein zweites Mal verlassen.

Die Reise ins Ungewisse beginnt, denn Layk hat nur einen Anhaltspunkt. Er muss nach Norden ...

Schatten der Vergangenheit (Heft 2)

High Fantasy (schwul)

ISBN Print: 978-3-903238-58-9

ISBN PDF: 978-3-903238-59-6

ISBN EPUB: 978-3-903238-60-2

ISBN PRC/Mobi: 978-3-903238-61-9

Die Suche nach seinem Vater findet in Rothhain ein abruptes Ende, als Seth in Layk eines der sieben Hexenkinder erkennt. Es kommt zum Kampf zwischen den beiden, und Layk muss um sein Leben fürchten.

Benommen wird er kurze Zeit später wieder wach – gefesselt und mit einem Sack über dem Kopf. Er ist am Leben. Doch warum hat Seth ihn verschont?

Des Feuers Spross (Heft 3)

High Fantasy (schwul)

ISBN Print: 978-3-903238-74-9

ISBN PDF: 978-3-903238-75-6

ISBN EPUB: 978-3-903238-76-3

ISBN PRC/Mobi: 978-3-903238-77-0

Layk und Seth reisen in den Westen von Tardiriôn. Ihr Ziel ist die Stadt Makull – doch diese liegt jenseits des Gebirgskamms. Um sich auf den Aufstieg und das drohende Zusammentreffen mit einem gesichteten Hexenkind zu wappnen, rasten sie in Schwarzthal. Baska kommt den beiden jedoch zuvor und überrascht Layk am Abend vor dem Wirtshaus. Was will er von ihm? Und was erwartet Seth und Layk in den Bergen?

www.HOMOLittera.com

SEKUNDENSACHE

Alexej Winter



Gay Romance

ISBN Print: 978-3-902885-38-8

ISBN PDF: 978-3-902885-39-5

ISBN EPub: 978-3-902885-40-1

ISBN PRC/Mobi: 978-3-902885-41-8

Es reichen 3 Sekunden, um sich zu verlieben.

Das muss auch Luca feststellen, als er zum ersten Mal Teamkollege Bela gegenübersteht. Der ist von dem neuen Ersatzspieler auch recht angetan, hält ihn aber immer wieder auf Abstand. Und das aus gutem Grund, denn als es zwischen den beiden ernst wird, gehen für Bela die Probleme erst richtig los. Seine Mutter und Schwester werfen ihn raus und ein alter

Bekannter taucht auf, der nur eins im Kopf hat – nämlich sich für eine Abfuhr zu revanchieren. Bela verschwindet daraufhin spurlos und lässt Luca mit all den Problemen, Anschuldigungen und Gegnern allein zurück.

Doch wie allein ist Luca tatsächlich?

Und wer steht am Ende noch zu den beiden Männern?

www.HOMOLittera.com